

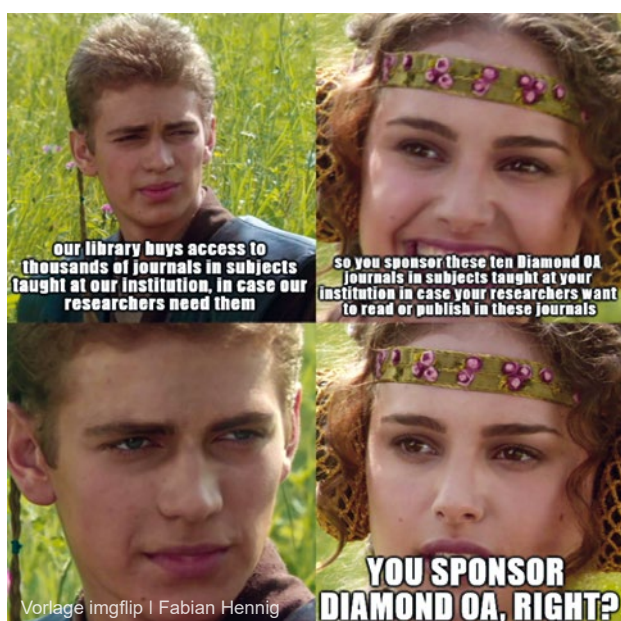
KOALA-AV:

Gemeinsam für nachhaltiges Open Access

Ein Projekt schreibt Erfolgsgeschichte

Karin Stork

Als das Projekt KOALA-AV („Konsortiale Open-Access-Lösungen aufbauen, ausbauen und verankern“) im Jahr 2023 startete, war die Vision klar: Das bereits erfolgreiche KOALA-Modell sollte weiterentwickelt, verbreitet und langfristig verankert werden. Zwei Jahre später können wir sagen – Mission gelungen!



Von der Idee zum etablierten Modell

KOALA-AV knüpfte an das Vorgängerprojekt KOALA (2021-2023) an, das mit Förderung des BMBF ein neuartiges Finanzierungsmodell für Diamond-Open-Access-Zeitschriften entwickelt hatte. Der Grundgedanke: Bibliotheken, Forschungseinrichtungen und weitere Akteur*innen finanzieren gemeinsam Open-Access-Publikationen, ohne dass Autor*innen oder Leser*innen zahlen müssen. Mit KOALA-AV wurde dieses Modell nicht nur ausgebaut, sondern auch strukturell verankert. Das Projektteam – hier in Konstanz Karin Stork – arbeitete Hand in Hand mit Partnerinstitutionen wie der SLUB Dresden und mehreren

Fachinformationsdiensten (FID), um neue Konsortien zu etablieren, Prozesse zu vereinfachen und die internationale Sichtbarkeit des Modells zu erhöhen.

Gemeinsam stark: Vernetzung und Community-Building

Ein zentrales Anliegen von KOALA-AV war der Aufbau einer aktiven Community rund um konsortial finanzierte Open-Access-Angebote. Dazu wurden nicht nur Redaktionen und Bibliotheken miteinander vernetzt, sondern auch Vertreter*innen anderer nationaler und internationaler Initiativen in den Austausch einbezogen.

In Workshops und Gesprächsformaten trafen sich Herausgeber*innen, Erwerbsleitungen und Fachreferent*innen, um Erfahrungen, Bedarfe und Ideen zu teilen. Dieser offene Dialog hat entscheidend dazu beigetragen, praxisnahe Lösungen zu entwickeln – etwa bei Fragen der Rechnungsstellung, Kommunikation oder Pledging-Unterstützung.

Auch das im Projektantrag formulierte Ziel, die Community durch regelmäßige und asynchrone Online-Angebote zu stärken, wurde vollumfänglich erreicht. Aus einem zunächst informellen Austausch von Kolleg*innen verschiedener Konsortialstellen ist die Fokusgruppe „Konsortiale Open-Access-Finanzierung“ hervorgegangen. Diese Gruppe trifft sich regelmäßig und nutzt die von open-access.network bereitgestellte Infrastruktur – mit Webseite, moderierter Mailingliste und MediaWiki – als zentrale Plattform für Austausch, Wissenstransfer und gemeinsame Weiterentwicklung.

Ergebnis: eine engagierte und lernende Gemeinschaft, die sich aktiv für nachhaltige Open-Access-Strukturen einsetzt.

KOALAs Vermehrung: FIDs als Konsortialstelle

Besonders sichtbar wird der Erfolg von KOALA-AV dort, wo die Verantwortung für Open-Access-Bündel inzwischen in den Fach-Communities selbst liegt. So hat im Sommer 2025 der FID Medienwissenschaft die Organisation des KOALA-Bundles Medienwissenschaft übernommen, das im Projekt KOALA (2021-2023) als eines der ersten Bündel pilotiert wurde und bis dahin von der TIB Hannover angeboten wurde. Dieses Bündel ermöglicht durch gemeinschaftliche Finanzierung den freien Zugang zu und die kostenfreie Veröffentlichung in den beiden Schriftenreihen *Bewegtbilder* und dem *Yearbook of Moving Image Studies* aus dem Böhner-Verlag.

Auch der FID SocioHub (FID Soziologie) führt ein KOALA-Bündel fort: Dank der Unterstützung von rund 80 wissenschaftlichen Einrichtungen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz kann das Open-Access-Bündel Sozialwissenschaften im Zeitraum 2026–2028 weiter kostenfreies Publizieren und Lesen ermöglichen. Gefördert werden renommierte Zeitschriften wie *GENDER*, *sub\urban*, das *Open Gender Journal* und *Forum Qualitative Sozialforschung*.

Diese beiden Beispiele zeigen eindrucksvoll, wie das KOALA-Modell nachhaltig in den Fachcommunities verankert wird – mit langfristigen Perspektiven und einer starken Basis in der wissenschaftlichen Infrastruktur.

Über Grenzen hinaus: Internationale Resonanz

Dass das KOALA-Modell funktioniert, hat sich inzwischen auch weit über Deutschland hinaus herumgesprochen. Durch gezielte Ansprache und Kooperationen konnte KOALA-AV mehrere internationale Partnerinstitutionen für die Teilnahme an den KOALA-Konsortien gewinnen – darunter renommierte Einrichtungen wie die Bodleian Libraries (University of Oxford), die ETH Zürich, die KU Leuven, die MIT Libraries oder die University of Eastern Finland.

Insgesamt beteiligen sich inzwischen mehr als ein Dutzend internationale Universitäten und

Forschungseinrichtungen an KOALA-Bündeln – ein deutliches Zeichen für die Attraktivität des Modells auch im globalen Kontext.

Darüber hinaus stellte das Team KOALA-AV das Modell in internationalen Foren vor, etwa bei der International Coalition of Library Consortia (ICOLC) oder in einem Workshop zum Aufbau eines „Nordic Capacity Centre for Diamond OA Publishing“ mit Vertreter*innen aus Schweden, Dänemark, Finnland und Norwegen. Mit Lyrasis konnte auch in den USA ein Partner gewonnen werden, mit dem das KOALA-Modell in Zukunft auch dort verbreitet wird. Diese Aktivitäten zeigen: KOALA ist längst kein rein nationales Projekt mehr, sondern eine globale Handlungsalternative zu herkömmlichen Publikations- und Finanzierungsmodellen.

Der Blick nach vorn

Mit dem offiziellen Projektende im Spätsommer 2025 ist die Arbeit noch lange nicht vorbei. Die TIB führt den KOALA-Service weiter, insbesondere in den MINT-Fächern. Gleichzeitig bauen Partner wie die SLUB Dresden sowie der FID Media und der FID SocioHub ihre Unterstützung für Zeitschriften anderer Fachrichtungen aus. Für die Universität Konstanz und Karin Stork jedoch endet mit dem Abschluss des KOALA-AV-Projekts die unmittelbare operative Arbeit an KOALA. Ihre Unterstützung für die Initiative bleibt jedoch bestehen: Unter anderem wird sie KOALA weiterhin im Rahmen ihrer Mitarbeit bei open-access.network 3 sowie als Betreuerin der Fokusgruppe „Konsortiale Open-Access-Finanzierung“ begleiten, in der KOALA ebenfalls vertreten ist.



KI-generiert - ChatGPT | Fabian Hennig